

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 37

Illustration: High-Fly Airlines
Autor: Moser, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kampf um den Kunden auf der Nordatlantikroute

Rolls-Royce und Tafelservice inbegriffen

Da aus politischen Gründen Tausende von Amerikanern dieses Jahr auf eine Europa-Ferienreise verzichten, werden zahlreiche Fluggesellschaften mit halbleeren Passagierflugzeugen rechnen müssen. Um dies wenigstens teilweise zu verhindern, haben sich einige Gesellschaften, neben Billigangeboten wie New York-London für 99 Dollar, etliche ausgefallene Ideen einfallen lassen.

Die British Airways zum Beispiel haben sich ein 6-Millionen-Dollar-Projekt ausgedacht, das den Amerikanern ermöglichen soll, nebst einer New York-London-Retourreise auch ein Ak-

Von Hans Moser

tionpaket im Wert von 152000 Dollar oder gar einen Rolls-Royce gewinnen zu können. Pan American Airways dagegen bieten den Touristen in Europa kostenlose Automiete und die britische Regierung lädt den Gewinner des British Airlines-Preis Ausschreibens zum Tee bei Premierministerin Margaret Thatcher in Downing Street Nr. 10 ein. Ja, und was die Swissair anbelangt, ... da ist auch nicht alles wie früher. In einem ihrer zahlreichen Reservationsbüros in den Vereinigten Staaten klingelte kürzlich das Telefon:

«Hello, Swissair? Hier spricht Harry Jones from Boston. Meine Frau und ich planen für diesen Sommer eine Europareise, und wir möchten daher gerne von Ihnen wissen, welche Extras Ihre Fluggesellschaft uns Amerikanern bietet.»

«Guten Tag, Mr. Jones. Erfreulicherweise kann ich Ihnen mitteilen, dass der Lunch an Bord aus echtem Porzellan serviert wird und dass wir den Wein dazu gratis offerieren, ... wohlverstanden: Beides gilt natürlich nur für Erstklasspassagiere ...»

«Oh, thats nice, und wird uns das Porzellan vor der Landung auch noch gerade eingepackt?»

«Ich glaube, wir missverstehen uns, Mr. Jones. Das Geschirr gehört selbstverständlich der Swissair.»

«Sorry, ich dachte nur, denn bei den High-Fly Airlines, Tourist

class, bekommt jeder Amerikaner, der nach Europa fliegt, ein vollständiges Tafelservice aus echtem Meissener Porzellan!»

«Tut mir sehr leid, Mr. Jones, aber ...»

«O.K., und wie stets eigentlich mit einem Auto?»

«Oh, selbstverständlich stehen an jeder Swissair-Destination in Europa Automietservicestellen mit sehr vernünftigen Gebühren zur Verfügung, und ...»

«Heisst das, ich hätte für ein Mietauto zu bezahlen?!? Bei den Blue-Sky Airlines stehen für europareisende Amerikaner, First class, Rolls-Royce samt Chauffeur am Flughafen bereit, und ausser einem kleinen Trinkgeld kostet uns dieses Vergnügen keinen Rappen. Ja, und am Ende dieses Europa-trips dürfen wir sogar den Rolls behalten, ohne Chauffeur versteht sich ...»

«Es tut mir wirklich leid, Mr. Jones, aber wir von der Swissair ...»

«O.K., und wie steht's denn mit dem Tee?»

«Mit dem Tee, Mr. Jones?»

«Ja, mit dem Tee. Wer zum Beispiel mit Happy-Airlines fliegt, darf anschliessend mit Premierministerin Thatcher Tee trinken, und deshalb erlaube ich mir die Frage, ob wir, falls wir mit Swissair fliegen, anschliessend mit eurem Herrn Bundespräsidenten Tee trinken dürfen?»

«Nur einen kleinen Augenblick bitte, Mr. Jones, ich werde nach Bern telefonieren und Ihre Frage weiterleiten.»

Nach wenigen Minuten:

«Mr. Jones, es tut mir sehr leid, aber unser Herr Bundespräsident ist bereits in den Ferien. Jedoch würde sich unser Bundesrat Aubert sehr freuen, mit Ihnen und Ihrer Gemahlin Tee zu trinken.»

«Im Bundeshaus?»

«Nein, Mr. Jones. Herr Bundesrat Aubert würde es vorziehen, mit Ihnen für diesen Zweck nach Boston zu fliegen. Sie müssen wissen, er hatte sich nämlich schon die ganze Woche darüber den Kopf zerbrochen, wie er – ohne offizielle Auslandsbesuche – die Sommerferien überstehen wird, und so kommt ihm Ihr Wunsch wie gerufen ... Selbstverständlich geht der Tee auf unsere Rechnung!»

TELEX

Europas Kern

Bundeskanzler Kohl und Präsident Mitterrand bezeichneten nach ihrem letzten Meinungsaustausch Frankreich und die Bundesrepublik als «das Kernstück Europas». Von Kernspaltung war diesmal nicht die Rede. bi

Bei uns nicht

Nach dem eigenartigen Vorfall mit der Sicherheits- und Informationspanne im französischen Super-KKW Cattenom war die Anlage im Volksmund schnell umgetauft: «Cattenobyl». bi

Asylland D

Am Autobahnzoll Lindau meldete sich ein Österreicher und verlangte Asyl im Freistaat Bayern. Er werde zwar nicht gefoltert, sei aber dennoch an Leib und Leben bedroht. Bei einem Steueransatz von 60 Prozent zwingt ihn der Staat, sich zu Tode zu bezahlen ... wo

Kühlung

Auf Beschluss des Generalstabs werden die Panzer der israelischen Armee, damit sie im Sommer für die Mannschaft nicht mehr wie Brutkästen wirken, mit Klimaanlage bestückt. Und wie sieht es mit dem Kühlschrank für den Panzerkäse? ag

Ohne Hörner?!

Nachdem der Papst kürzlich die Existenz von Engeln bestätigt hatte, widmete er sich in Audienzen nun zweimal der Frage, ob es auch den Teufel gebe. In Italien scheint sich in dieser Frage ein Konsens zu ergeben: Den Teufel gibt es, aber er kommt nicht mit Hörnern und auf Hufen daher. or

Petri Heil!

Der abgesagte frühere sandinistische Guerillaführer und nachmalige antisandinistische Untergrundkämpfer Eden Pastora ist wieder in seinen früheren Beruf zurückgekehrt: Er war Haifischer. Ihm wurde aber geraten, nicht vor der nicaraguanischen Küste auf Fischfang zu gehen. rg

HIGH-FLY AIRLINES

